

PRESSEMITTEILUNG – 21. Januar 2015

## **AfD-Fraktion kritisiert Selbstbedienung im Jugendhilfeausschuss**

**Vertreter von zehn freien Trägern, die zugleich als Mitglieder im Jugendhilfeausschuss sitzen, ließen 2014 ihren eigenen Verbänden mehr als 3 Mill. € Fördergelder bewilligen. Allein der Fördersumpf um die beiden Linken-Stadträte Tilo Kießling und Annetrin Klepsch MdL - bestehend aus „Roter Baum e.V.“, „gKJHG Roter Baum mbH“ und „KulturLeben Dresden UG“ - erhielt fast 250.000 € an Steuergeldern.**

Stadtrat Gordon Engler, zugleich 1. stellvertretender Vorsitzender sowie kultur- und jugendpolitischer Sprecher der Fraktion, schließt deshalb Interessenkonflikte und grundsätzliche Befangenheit bei einigen Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses nicht aus: *„Das kurzzeitige Verlassen des Raumes bei nichtöffentlicher Abstimmung eigener Förderanträge bzw. das Zurücksetzen bei öffentlicher Abstimmung eigener Förderanträge ist eine Farce.“*

---

Wie Gordon Englers schriftliche Anfrage (AF0193/14) an die Oberbürgermeisterin ergab, erhielten der **Jugendverein „Roter Baum“ e.V.** sowie die mit diesem Verein personell und gesellschaftsrechtlich verbundene **KulturLeben Dresden UG** in den vergangenen fünf Jahren (2009 - 2014) insgesamt ca. **1,39 Mio. €** städtische Fördergelder. Beide, der Verein sowie die UG, sitzen mit dem so genannten Haus der Begegnung in der Großenhainer Straße 93 (01127 Dresden) in Räumlichkeiten, welche auch von der Partei **Die Linke** sowie von verschiedenen Abgeordneten der Linkspopulisten genutzt werden.

Der linksradikale **Conni e.V.**, Heimstatt unter anderem des „Offenen Antifa Treffens“ (OAT) und in den letzten Jahren mehrfach im Sächsischen Verfassungsschutzbericht im Bereich des Linksextremismus erwähnt, bekam im gleichen Zeitraum über **737.000 €** an städtischen Geldern. Das linksalternative **Büro für freie Kultur- und Jugendarbeit e.V.** (Kulturbüro Dresden) wurde von 2009 bis 2014 mit mehr als **700.000 €** bezuschusst.

Linken-Politiker Kießling, von 1993 bis 2003 Geschäftsführer des Roten Baum e.V., ist seit dem 05.06.2000 Geschäftsführer der **gemeinnützigen Kinder- und Jugendhilfegesellschaft „Roter Baum“ mbH** (gKJHG Roter Baum) und seit dem 15.06.2011 zugleich Geschäftsführer der **KulturLeben Dresden UG**. Durch die Verwaltungsrechtssache **„Tilo Kießling gegen Jugendhilfeausschuss der Landeshauptstadt Dresden wegen Befangenheit für die Belange des Jugendvereins Roter Baum e.V.“** (Berufungsverfahren vor Sächsischem Obergericht Az: 4 A 198/13, Schreiben vom 12.04.2013) stand das Thema vor zwei Jahren schon einmal auf der Tagesordnung, wurde aber bislang nicht geklärt.

Gründungsgesellschafter der **gKJHG Roter Baum** war mit 25.000,- EUR Stammkapital der **Rote Baum e.V.** (vom 29.04.2009 bis zum 15.10.2013). Seit dem 15.10.2013 hält der **Rote Baum e.V.** nur noch 10.000,- EUR der Geschäftsanteile der **gKJHG Roter Baum**, weil mit der Stadträtin und Landtagsabgeordneten der Linken, **Annetrin Klepsch MdL**, sowie mit dem **Oybiner Kreis e.V.** zwei weitere Gesellschafter eingetreten sind, die jeweils 7.500,- € des Stammkapitals übernommen haben.

Ebenfalls als Gründungsgesellschafter wirkte der **Rote Baum e.V.** mit 1.000,- € Stammkapital bei der **KulturLeben Dresden UG** (vom 05.05.2011 bis zum 15.10.2013). Seit dem 15.10.2013 ist hier wiederum die **gKJH Roter Baum** Alleingesellschafter mit 1.000,- € (die Änderung erfolgte übrigens zum selben Zeitpunkt, als **Annetrin Klepsch MdL** und der **Oybiner Kreis e.V.** als Gesellschafter in die **gKJH Roter Baum** eintraten).

Laut § 20 der Sächsischen Gemeindeordnung haben die betreffenden Ausschussmitglieder bei einem Interessenkonflikt zwar den Raum zu verlassen, doch gilt das nur für nichtöffentliche Sitzungen. Es sei davon auszugehen, so **Gordon Engler**, dass die Stimmberechtigten mit vergleichbaren Interessen zusammenhalten. Der AfD-Stadtrat sieht vor allem die gesetzlichen Grundlagen kritisch: *„Empfänger öffentlicher Gelder sollten nicht indirekt selbst über ihre finanziellen Zuwendungen entscheiden“*. Die Verwaltung will derweil alle stimmberechtigten Mitglieder im Jugendhilfeausschuss auffordern, ihr Engagement in Vereinen aufzuzeigen. *„Ich erwarte gespannt die Fertigstellung und Veröffentlichung dieser Liste“*, so Engler.

---